

---

St. Theodor & St. Elisabeth, am 07. August 2022

## Liebe Mitchrist\*innen,

pünktlich zum Ende der Schulferien melden wir uns mit einem neuen Gemeindebrief bei Ihnen, nicht nur, aber auch um nachzufragen, ob Sie einen schönen Urlaub hatten oder Ihr Urlaub noch vor der Tür steht.

Und um zu berichten, dass es drei wunderbare Hövi-Land-Wochen „auf’m“ Platz gab, die die Kinder, die Leiter\*innen und die Mitarbeiter\*innen sehr genossen haben. Und auch von einem gelungenem Pfadfinderlager zum Ende der Sommerferien können wir erzählen.

Der Hauptgrund für unseren Brief ist aber, dass wir Sie über neue Entwicklungen in unserem Erzbistum informieren wollen, die auch unsere Gemeinde betreffen:

In Zukunft wird es in unserem Bistum sogenannte „**Pastorale Einheiten**“ geben.

In diesen „Pastoralen Einheiten“ werden die bisherigen Seelsorgebereiche (unsere Kirchengemeinde ist ein eigener Seelsorgebereich) enger zusammenrücken und zusammenarbeiten müssen. Jeder „Pastorale Raum“ wird von einem Pfarrer geleitet, der die Letztverantwortung trägt. Am Ende dieses Prozesses sollen aus den bislang 178 Seelsorgebereichen ca. 60 „Pastorale Einheiten“ werden.

### Warum das Ganze?

Die Bistumsleitung begründet diesen Schritt damit, dass in den kommenden Jahren die Zahl der Priester, aber auch der nichtgeweihten „Seelsorger\*innen“ und nicht zuletzt auch die Zahl der Katholik\*innen zurückgeht. Das lässt sich heute schon sehr gut voraussagen. Gleichzeitig werden auch die Einnahmen aus der Kirchensteuer deutlich zurückgehen.

Kurz und bündig: Das Erzbistum wird in Zukunft nicht mehr das Personal und nicht mehr die finanziellen Mittel haben, um die bisherigen Strukturen aufrecht zu erhalten. Zudem sind einige Gemeinden im Bistum durch den Verlust an Gläubigen nicht mehr lebensfähig.

Die Antwort auf diese Perspektive sind eben diese „Pastoralen Einheiten“, in denen die personellen und finanziellen Ressourcen gebündelt werden.

### Was hat das mit uns als Gemeinde zu tun?

Ehrlich gesagt, dass wissen wir noch nicht so ganz genau.

Klar ist, dass wir in einen Verbund mit anderen Gemeinden bzw. Seelsorgebereichen eintreten werden, der eigene Leitungsstrukturen, eben mit dem „leitenden Pfarrer“ an der Spitze haben wird. Es ist zwar zugesagt und angedacht, dass die Seelsorgebereiche und Kirchengemeinden einen hohen Grad an Selbstständigkeit behalten sollen. Wie das aber genau aussehen soll, was das für unsere Leitungsgremien und unsere Gruppierungen bedeutet, wissen wir noch nicht. Immerhin sollen die Leitungsgremien und die Seelsorger\*innen vor Ort in den Entscheidungsprozess einbezogen werden, wobei man aber immer wissen muss, dass das letzte Wort der Erzbischof hat.

### Wenn doch noch alles unklar ist, warum reden wir hier über „ungelegte Eier“?

Die Frage ist berechtigt, denn wie gesagt, wir wissen nicht genau, wohin die Reise geht und wann sie beginnt.

Eines wissen wir aber: **Bis Ende 2022 soll der räumliche Zuschnitt der „Pastoralen Einheiten“ feststehen, also auch der „Pastoralen Einheit“, der wir angehören werden.**

Dass das so kommen würde, zeichnete sich vor einiger Zeit ab und damit wir als Betroffene nicht unvorbereitet sind, haben sich – auf Initiative der pastoralen Dienste – zunächst nur die PGR Vorstände, dann aber auch die KV Vorsitzenden der Seelsorgebereiche aus dem alten Dekanat Deutz mehrfach getroffen, um zu überlegen, wie „unsere“ „Pastorale Einheit“ aussehen könnte.

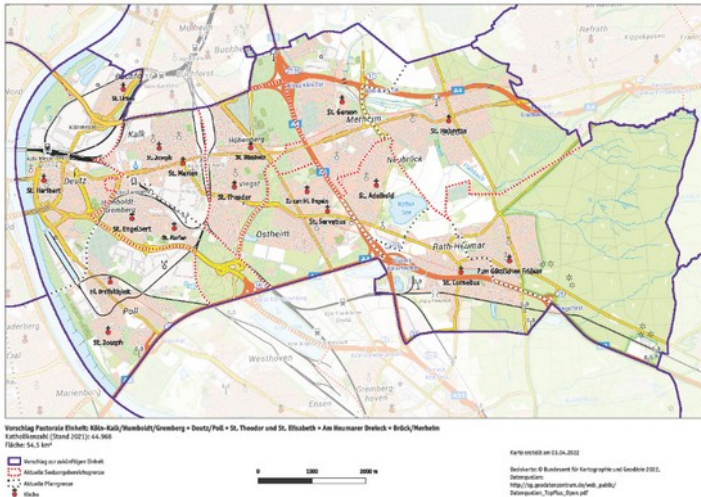
Wir haben rasch gemerkt, dass wir gut miteinander können und dass wir für unsere Seelsorgebereiche bei aller guten und sinnvollen Zusammenarbeit eine größtmögliche

Eigenständigkeit wollen. Wir waren uns deshalb schnell einig, dass die Grenzen des alten Dekanats Deutz auch gute Grenzen für unsere Pastorale Einheit sein könnten.

Diese Idee konnten wir Msgr. Bosbach, dem Leiter der zuständigen Hauptabteilung im Generalvikariat auch bei einem Treffen in unserem Pfarrsaal vortragen. Er fand unsere Überlegungen gut, und so war es kein Wunder, dass der zentrale Vorschlag aus dem Erzbistum genau die Grenzen für unsere Pastorale Einheit vorschlägt, die wir uns überlegt haben.

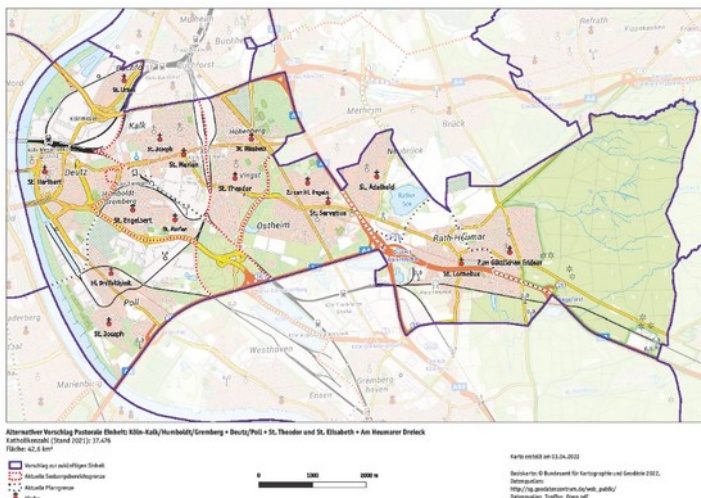
Es gibt noch eine Alternative, da die Mitchrist\*innen aus dem Seelsorgebereich Brück/Merheim nicht wissen, ob sie zu unserer Pastoralen Einheit gehören möchten oder zu einer anderen. Mittlerweile haben die übrigen Kirchenvorstände und Pfarrgemeinderäte (auch wir) dem zentralen Vorschlag (oder ggf. der Alternative) zugestimmt.

Den Zuschnitt der neuen Pastoralen Einheit finden Sie untenstehend:



### **Zentraler Vorschlag:**

Seelsorgebereiche  
Köln-Kalk/Humboldt/Gremberg +  
Deutz/Poll +  
St. Theodor und St. Elisabeth +  
Am Heumarer Dreieck (Roncalli) +  
**Brück/Merheim**



### **Alternative:**

Seelsorgebereiche  
Köln-Kalk/Humboldt/Gremberg +  
Deutz/Poll +  
St. Theodor und St. Elisabeth +  
Am Heumarer Dreieck (Roncalli)  
**ohne Brück/Merheim**

Ausführliche Informationen zu den Pastoralen Einheiten und zum Weg dorthin finden Sie unter [https://www.erzbistum-koeln.de/kirche\\_vor\\_ort/zusammenfinden/](https://www.erzbistum-koeln.de/kirche_vor_ort/zusammenfinden/).

An den Sonntagen 21 und 28.08.22 stehen wir Ihnen nach dem Gottesdienst von 11.00 Uhr in St. Theodor in Vingst aber auch gerne zu Fragen zur Verfügung.

Sobald es neue Informationen gibt, werden wir uns wieder bei Ihnen melden.

Bis dahin oder bis wir uns wiedersehen, halte Gott Sie fest in seiner Hand!

Herzliche Grüße!

Michael Neubert  
für den Kirchenvorstand

Pfr. Franz Meurer

Michael Paetzold  
für den Pfarrgemeinderat

Alle Texte und Infos immer aktuell auf unserer Homepage: <https://wp.kkg-hoevi.de/>

**Als kleine Sommerlektüre haben wir Ihnen ein kleines Paket mit aktuellen Infos und Texten gepackt, sogar eine CD ist dabei. Viel Spaß bei der Lektüre und bei der Musik!**